



## Einleitung - Gedanken zum Fest

### Darstellung des Herrn (2. Februar) – Mariä Lichtmess

Liebe Familien,

nachfolgend finden sie eine kurze Zusammenfassung über Entstehung des Festes „Darstellung des Herrn“. Ausführlichere Informationen finden Sie in unserem Glaubensordner: „[Mit Kindern durchs Kirchenjahr](#)“

#### Ursprung des Festes:

Im Osten wurde dieses Fest „Hypapante“ genannt, das bedeutet „**Fest der Begegnung**“. Und tatsächlich, Simeon und Hanna, die Jesus im Tempel begegnen, erkennen in ihm den Messias, das Licht der Welt, auf den viele gewartet haben. Gleichermäßen hat sich dieses Fest auch im Westen entwickelt, hier vor allem im Hinblick auf das Symbol des Lichtes.

Im 5. Jahrhundert wurde das Fest in Jerusalem bezeugt und im 7. Jahrhundert in Rom übernommen. Im frühen Mittelalter galt es vorwiegend als Marienfest (Mariä Lichtmess). In Übereinstimmung mit den östlichen Kirchen feiert es die römisch-katholische Kirche 1960 wieder als Herrenfest (Darstellung des Herrn). Nach dem Evangelisten Lukas findet das Ereignis am 40. Tag nach Weihnachten statt.

#### Inhalte des Festtages heute

##### Die Kerzenprozession

Mit diesem sichtbaren Zeichen soll deutlich gemacht werden, dass die Kirche auf denjenigen trifft, der „das Licht der Welt“ ist und den es aufzunehmen gilt, um ihn in die ganze Welt zu tragen.

An diesem Tag werden im Gottesdienst auch die Kerzen feierlich gesegnet, die die Gläubigen von zu Hause mitbringen oder auch die Kerzen, die während des Jahres in der Kirche angezündet werden. In vielen Pfarreien werden an diesem Tag auch die Kommunionkerzen gesegnet.



## Einleitungsgedanken zum Evangelium: Lk 2, 21-40

### Das Zeugnis des Simeon und der Hanna über Jesus

Am Beispiel des Greises Simeon können wir sehen, wie der Glaube praktiziert wird, wie wir ihn selber besser verstehen und auch anderen erklären können.

Sein Glaubenszeugnis zeigt drei besondere Eigenschaften, **Tugenden**, die einen gläubigen Menschen ausmachen und uns helfen, tiefer im Glauben zu wachsen.

#### Simeon, der Glaubende,

1. kann warten (**Geduld**) Lk 2, 25
2. hält für wahr, was ihm offenbart wurde und macht sich, erfüllt vom Heiligen Geist, auf den Weg (**Vertrauen, Mut, Demut**) Lk 2, 27
3. sieht, was er - im Heiligen Geist - erkennt (**Weisheit**) Lk2,26

### 1. Der Glaubende kann warten

#### Simeon

Wir wissen von Lukas,

- dass Simeon hoch betagt war
- dass er ein ganzes Leben lang sehnsüchtig auf die Erfüllung der Verheißung Gottes gewartet hat, nämlich die Verheißung Gottes, seinem Volk Israel den Messias zu senden.
- dass Gott Simeon versprochen hat, noch zu Lebzeiten den Messias zu sehen

Sicherlich fiel ihm das Warten nicht immer leicht. Er wusste, dass nur von Gott allein für ihn Rettung aus Not und Bedrängnis - aus der Dunkelheit - möglich war. Simeons Erwartung wurde erfüllt. Gott selbst machte sich klein, menschlich und gering und begab sich **in seine Arme**, als kleines Kind mit Namen Jesus.

#### Wir

Glauben heißt auch für uns Warten. Unser Glaube wird heutzutage oft angefochten. Warten – das ist sowieso in der heutigen Zeit nicht mehr gefragt. Der Trend der Zeit verlangt es, Spaß, Genuss, Erfolg zu haben und das sofort und um jeden Preis. Wir wollen sofortige Ergebnisse, schnelle Erfolgserlebnisse. Jeder ist sich selber der Nächste. Sinnlos scheint es zu sein, zu warten. Das Warten auf zukünftiges Heil und Rettung, zur eigenen Armut und Bedürftigkeit zu stehen und von Gott heilende Nähe zu erhoffen, eine solche tiefe und Leben rettende Überzeugung wächst nur im Herzen eines demütig Glaubenden, so wie Simeon einer war.



## 2. Der Glaubende glaubt, was Gott ihm verheißen hat

### Simeon

Simeon wurde auf eine Geduldsprobe gestellt. Er hat lange auf den Messias warten müssen. Menschlich, ohne Glauben an die Verheißung, würden vielleicht Zweifel aufkommen: hat es überhaupt Sinn, noch länger zu warten? Doch Gott selber ruft Simeon durch den Heiligen Geist in den Tempel. Weil Simeon sensibel geblieben und offen für die Anregungen Gottes geblieben ist, spürt er: Jetzt ist die Zeit, hier und heute, ich muss dorthin gehen, zum Ort der Gegenwart Gottes, wo der Messias zu finden ist. Glauben bedeutet: Gehen, sich in Bewegung setzen.

### Wir

Ist für uns etwas nicht belegbar, glauben wir es oft nicht und hegen Zweifel. Damit ist die Sache meist erledigt. Sicherlich ist es richtig, nicht Jedem alles zu glauben. Aber es wäre falsch, keine Überprüfungen vorzunehmen und sich nicht in Bewegung zu setzen. Dabei sollte uns gerade die Botschaft von Papst Benedikt XVI. helfen, uns auf den Weg zu machen; denn, **„Wer glaubt, ist nie allein“**. Nehmen wir die Einladung Jesu an: „Komm und sieh!“ Joh1, 39. Komm dorthin, wo andere sich in meinem Namen versammelt haben. Ich selbst bin es, der sich für dich herschenken will. Sucht mich z.B. in der Bibel, im Gebet. Wer Christus sucht, wird ihn, das Licht der Welt, tief in seinem Herzen erkennen und wird so selbstverständlich wie der greise Simeon, immer wieder in die Kirche kommen, wo Jesus im Tabernakel auf ihn wartet. Er wird im liebenden Kontakt mit Jesus in seinem Herzenstempel verweilen und immer wieder bewusst die Begegnung mit IHM in den Sakramenten pflegen. Denn Glauben heißt: Gehen, sich in Bewegung setzen, so wie es uns Simeon zeigt.

## 3. Der Glaubende erkennt, was er sieht

### Simeon

Simeon erkennt im Tempel Jesus, das Heil der Völker, das Licht der Welt. Er lässt sich ganz vom Heiligen Geist führen. Faszinierend, mit welcher Selbstverständlichkeit Simeon den Tempel erreicht, auf Maria und Josef zugeht, das kleine Jesuskind in seine Arme nimmt und seinen Lobgesang anstimmt:

**„Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel!“ Lk2,29-32**

Die anderen Tempelbesucher haben sich sicherlich so ihre eigenen Gedanken über den „seltsamen“ Simeon gemacht, weil ihnen der richtige Blick fehlte. Simeon aber



blickte tiefer als andere. Er erkannte, dass er mit seinen Augen allein nicht erfassen kann, dass dieses Baby der Messias, der Heiland, der Erlöser, das Licht, das die Heiden erleuchtet, zur Herrlichkeit für sein Volk Israel, ist.

Das, was Simeon und Hanna damals sahen ist auch in unserer Zeit noch aktuell. Genau dieses Kind will uns heute immer wieder neu beschenken und sich - wie dem Simeon - in unsere Arme und Hände begeben, damit wir IHN hinaustragen zu den Menschen und deren Leben heller machen.

Die als Anlage beigefügten Ideen sollen Anregungen geben, wie die Kinder Christus, das Licht der Welt, in die Gemeinde tragen können. Durch diese Aktionen wird das „ein Licht in die Welt zu tragen“, praktisch erfahrbar. Den Kommunionkindern kann es helfen, tiefer in das Geheimnis der Kommunion einzutauchen, in der sie Jesus, das Licht der Welt, empfangen und so selbst zu Lichtbringern/innen werden können.

**Die Aktionen sollten unter den aktuell gültigen Corona-Bestimmungen durchgeführt werden.**